

mus gewählt werden dürfe. Ob diese Ansicht sich auf irgend ein apostolisches Decret oder nur auf die Constitution eines einzelnen Ordens stütze, überlassen wir dem Nachweise Derer, welche dieser Meinung huldigen.

(Cf. Acta S. Congreg. super statu Regularium ab AEppo Philippiensi secretario A. Canonico Bizzarri collecta. Romae. 1862. Ex Typographia Rev. Camerae Apostolicae).

P. Serapion Wenzl,
Prior des Carmeliten-Conventes in Graz.

IV. (Wann dürfen mehrere Kinder gleichzeitig getauft werden und wie ist dabei vorzugehen?) Ueber die vorgelegte Frage findet man im *Rituale Romanum* § XXVII wie folgt: „Si fuerint plures baptizandi sive masculi sive foeminae, in catechismo masculi statuantur ad dexteram, foeminae vero ad sinistram et omnia pariter dicantur ut supra in proprio genere et numero plurali. Verum prima nominis interrogatio, exsufflatio, crucis impressio seu signatio, tactus aurium et narium cum saliva, abrenunciationis interrogatio, unctio olei catechumenorum, interrogatio de Fide seu symbolo et ipse Baptismus, inunctio chrismatis, singulariter vestis impositio, atque accensae candelae traditio candidaliter singulis et primum masculis, deinde foeminis fieri debent.“

Im Commentar zum *Rituale Romanum* bemerkt an dieser Stelle p. 97 Baruffaldo: Nonnisi absque urgentissima causa, haec rubrica et ejus regulae sunt adhibendae, nempe in casu conversionis ad fidem multarum familiarum infidelium et pene innumerabilium personarum, tempore alicujus suspicionis, invasionis, incendii vel alicujus magni periculi. Extra hos vel similes casus sacerdos, si baptizaret plures infantes unico actu, valide faceret, sed illicite; imo peccaret, si hoc solummodo faceret, ut citius se expediret.

Diese Auslegung der Rubrik hat Manche veranlaßt, zu meinen, daß nur urgentissima de causa zwei oder mehrere Kinder unico actu getauft werden dürfen. Es fragt sich nun, ob man dieser Ansicht beipflichten müsse, oder ob man tuta conscientia zwei oder mehrere Kinder, die gleichzeitig zur Kirche gebracht werden, zusammen unter Beobachtung der Rubrik XXVII des Rit. Rom. taufen dürfe, wie dies in manchen Diöcesen Ge-
pflogenheit ist.

Es ist zweifellos, daß Baruffaldo in der Rubrik § XXVII eine Einschränkung ihres Gebrauches findet, die weder der Wortlaut noch auch die Stelle, wo sie im Rituale vorkommt, rechtfertigt; der Wortlaut enthält nichts von einer *urgentissima causa*; und die Stelle, wo die Rubrik vorkommt, zeigt an, daß sie dann, wenn nur überhaupt mehrere Kinder zur Taufe gebracht werden, ihre Anwendung finde; denn die gedachte Rubrik kommt vor im *Ordo baptismi parvulorum*, nach dem Amen am Ende der Taufhandlung an einem Täufling und noch vor der Rubrik darüber, wie der Priester vorzugehen hat, wenn eine Gefahr vorhanden ist, daß das Kind sterben werde, ehevor die Taufe vorgenommen ist.

Daß die Einschränkung des *baptismus plurium infantium* auf die Fälle, wie sie Baruffaldo andeutet, im Geiste der Rubrik des Rit. Rom. nicht gelegen sein kann, ersieht man auch daraus, daß die meisten Diöcesan-Rituale den Text des römischen ohne einschränkende Bemerkung als Note zum *Ordo baptizandi unius* hinzugefügt haben, einige Rituale sogar deutlich es angeben, daß der Priester zwei oder mehrere Kinder zugleich taufen dürfe. So hat das Rituale *Sacramentorum Eccles. Mediolanensis olim a S. Carolo institutum* p. 16 nachstehende Bestimmung: *Si quando autem duo pluresve infantes Baptismo offeruntur, eorum unicuique exorcismum, catechismum et reliquas statas caeremonias separatim adhibebit (parochus), super iis tamen simul orationes dicere poterit numerumque commutare, ubi opus est, ut pluribus conveniat.*“ Das Brixener Sacerdotale vom J. 1640 enthält ein eigenes Caput (VI) „*Ordo baptizandi plures infantes simul*“ und ist da der diesfalls zu beobachtende Taufritus (pag. 44—50) genau vorgeschrieben. Auch das Rituale der Erzdiöcese Freiburg (1835) gibt den *Ordo plures simul infantes baptizandi* und sagt Eingangs desselben: *Si plures simul infantes eodemque tempore ad ecclesiam deferantur et opportunius judicaverit sacerdos, eos simul baptizare.*

Das Entscheidende in der Frage über die Rubrik des Rit. Rom. „*Si fuerint plures baptizandi*“ etc. ist der usus der römischen Kirche. Martinucci, Präfect der päpstlichen Ceremonien hat (1869) ein *Manuale sacrarum Caeremoniarum in libros octo digestum* edirt und im lib. IV. c. 2 ausführlich den Ritus mitgetheilt „*De baptismo plurium infantium administrato a Parocho vel ab alio Sacerdote ex*

ejus mandato“. Nach dieser Anweisung geht man in Rom vor, wenn Zwillinge oder mehrere Kinder zu taufen sind. Die Anweisung Martinucci's ist nur eine erweiterte Darstellung der Rubrik des Rit. Rom.: „Si fuerint plures baptizandi.“ — Es folgt nun das Wesentliche aus der erwähnten Anweisung.

a. Zur Rechten des taufenden Priesters steht der Pathe und das männliche Kind, zur Linken des Priesters die Pathin mit dem zu taufenden Mädchen.

b. Der Baptizans wendet sich zuerst zu dem Knaben mit der Frage: Quid petis und fährt fort bis einschließlich Accipe signum; dann erst wendet er sich zu dem zweiten Kinde; wäre noch ein zweiter Knabe, so früher zu diesem, als zu dem Mädchen an der linken Seite.

c. Die folgende Oratio Oremus. Preces nostras etc. betet der Baptizans in der Mehrzahl.

d. Nach derselben Oration tritt jeder Patrinus zum Taufenden herzu und dieser legt den zu taufenden Kindern, zuerst den Knaben und dann den Mädchen einzeln die Hand auf; dann die Hand über alle Täuflinge ausgestreckt haltend betet er in der Mehrzahl Oremus omnipotens etc.

e. Es wird nun jedem Kinde einzeln das geweihte Salz gereicht und nach diesem vom Baptizans gleich zu jedem der Friedenswunsch Pax tecum gesprochen. Wenn es bei allen geschehen, abstergirt der Baptizans seine Finger mit dem weißen Tüchlein.

f. Die Oration: Deus patrum etc. und der Exorcismus werden in der Pluralform gebetet; das Kreuzzeichen bei den Worten in Nomine Patris etc. macht der Priester gegen die Täuflinge und bei den Worten: Et hoc signum sanctae crucis, quod nos fronti eorum damus hält er nun an, und macht jedem Täuflinge, zuerst den Knaben und dann den Mädchen das Kreuzzeichen auf die Stirne; wenn alle damit bezeichnet sind, betet er weiter: tu maledicte etc.

g. Nach dem Exorcismus legt der Baptizans seine rechte Hand auf das Haupt jedes Täuflings einzeln, dann sie über alle ausgestreckt haltend betet er: Oremus. Aeternam etc.

h. Vor dem Eintritt in die Kirche legt der Baptizans das rechte Ende der Stole auf das Haupt des ersten zu taufenden Kindes und das linke Ende der Stole auf das Haupt des zu taufenden Mädchens und spricht dann N. N. ingredimini etc. und so geht man in die Kirche, die Männlichen sind zur Rechten, die Weiblichen zur Linken des Priesters.

i. Ist dann der Exorcismus im Plural gesprochen, so nähert sich der erste Pathe mit dem Tauffinde und es geschieht wie bei der Taufe des Einzelnen die Berührung mit Speichel; nach dem ersten Tauffinde tritt der Pathe mit dem zweiten herzu u. s. w.

k. Die Fragen: Widersagst du u. s. w. werden hierauf an das erste Tauffind gestellt und es wird auch gleich an demselben die Salbung mit dem Oleum Catech. vorgenommen. Der Baptizans trocknet mit Baumwolle die gesalbten Stellen ab, sodann richtet er die Fragen: Widersagst du u. s. w. an das zweite Tauffind u. s. f.

l. Nach dem Wechsel der Stole folgen die Fragen de Symbolo, dann die Frage: Willst du getauft werden, sonach der Taufact, die Salbung mit dem hl. Chrisma, die Uebergabe des weißen Kleides, der brennenden Kerze und die Entlassung des ersten Tauffindes mit dem Wunsche N. vade in pace, wornach das zweite Tauffind herzugebracht wird und Alles von den Fragen de fide bis zum Ende wie beim ersten geschieht.

Dieses ist das Wesentliche von dem Ritus in baptismo plurium infantium nach der Anweisung Martinucci's, wie sie in Rom gemäß der Rubrik des Rit. Rom. § XXVII Si fuerint plures baptizandi befolgt wird.

St. Pölten.

Michael Hansauer,
Spiritual im bischöfl. Priesterseminar.

V. (Unberechtigte Vornahme von Functionen eines Weihegrades.) Ist ein Stiftskleriker irregulär, welcher nach vollendetem Noviciat und Ablegung der einfachen Gelübde, ohne jedoch die erste Tonsur empfangen zu haben, in der Kirche seines Heimatortes bei einem Hochamte als Subdiakon mit dem Manipel am Arm assistirt hat?

Ginzel in seinem „Handbuch des neuesten in Oesterreich geltenden Kirchenrechtes“ (Wien 1859. 2. B. S. 35) schreibt: „In Folge verbrecherischer Ausübung der Weihe werden irregulär 1. Geistliche, welche die Functionen eines Weihegrades, den sie noch nicht empfangen, feierlich ausüben“; und bemerkt dazu in der Anmerkung 6: „Die Solemnität des verbrecherischen Actes, welche den Ernst der Gesinnung einschließt, besteht vorzüglich in dem Gebrauche der den einzelnen Weihegraden eigenthümlichen Insignien, z. B. im Manipel des Subdiakons.“

In derselben Anmerkung neigt er sich dann auf die Seite derjenigen, welche den Eintritt der Irregularität auch annehmen,